**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 80 (2018)

**Heft:** 2: Lehrmittel

**Rubrik:** Geschäftsleitung LEGR

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Aktuelles aus der Geschäftsleitung LEGR

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL, PRÄSIDENTIN LEGR

**Stellungnahme zur Totalrevision des Mittelschulgesetzes**

Die Geschäftsleitung (GL) LEGR hat zur Totalrevision des Mittelschulgesetzes des Kantons Graubünden eine Stellungnahme eingereicht. Dabei hat sich die GL in ihrer Antwort auf die Schnittstelle zwischen der Volksschule und der gymnasialen Bildung fokussiert.

**Folgende allgemeine Bemerkungen brachte der LEGR an:**

**Demografischer Wandel**

Vom Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahlen ist in Graubünden die gesamte Bildungslandschaft betroffen. Es sollte deshalb der Grundsatz gelten, die richtigen Jugendlichen am richtigen Ort zu platzieren. Das Untergymnasium sehen wir als Ergänzung respektive Angebotserweiterung zur Sekundarstufe I. Im Kampf um Köpfe darf daraus jedoch keine Konkurrenzsituation zur Volksschule entstehen.

**Schnittstelle bei den Aufnahmeprüfungen**

Es bestehen verschiedene Schnittstellen zwischen der Volksschule und dem Mittelschulangebot. Eine Schnittstelle betrifft die Erfordernisse der Aufnahmeprüfung zum Übertritt an die Mittelschule nach der 6. Primarschulklasse oder nach der 2./3. Sekundarschule. Hier muss der Bildungsstand genau aufeinander abgestimmt werden. Hierfür erachten wir die heutigen Prüfungskommissionen mit dem Einbezug der Lehrpersonen der Volksschule als unabdingbar. Besonders in Bezug auf die Einführung des Lehrplan 21 gilt es, die veränderte Vorbildung entsprechend zu prüfen.

**Koordination zwischen Volksschule und Mittelschule**

Das Untergymnasium (und 1. Jahr des Langzeitgymnasiums) wie auch die Volksschuloberstufe übernehmen einen Teil der obligatorischen Schulzeit. Die Durchlässigkeit dieser beiden Schulen ist für die Jugendlichen zentral, damit es nicht zu einem Bruch von der einen in die andere führt.

- Volksschul- und Mittelschulbildung besser aufeinander abstimmen:
  Der LEGR stellt fest, dass in Bezug auf didaktische und methodische Unterrichtsfragen zwischen der Volksschule und der Mittelschule wenig Dialog stattfindet. Unterrichtsentwicklungen laufen unabhängig voneinander. Es findet kein Austausch ausserhalb der Aufnahmeprüfungen statt. Deshalb beantragt der LEGR eine institutionalisierte Form des fachlichen Austauschs sowie das Aufeinander-Abstimmen der Lehrpläne. Ziel muss dabei sein, dass alle darüber informiert sind, welche Fragestellungen anstehen. Ebenso regen wir einen definierten regelmässigen Austausch auf Amtsstufe (Amt für Volksschule/Sport und Amt für Höhere Bildung) an.
- Einführung Lehrplan 21 Graubünden:
  Bei der Einführung des Lehrplan 21 kommt der Schnittstelle eine zentrale Bedeutung zu. Es gilt, Unterrichtsinhalte aufeinander anzupassen. Es muss geprüft werden, ob die Lehrpläne des (Unter-) Gymnasiums angepasst werden müssen, damit sie optimal an den Lehrplan der Volksschule anknüpfen. Zudem sollte sichergestellt werden, dass Mittelschullehrpersonen eine Einführung in den Lehrplan 21 Graubünden erhalten, dessen Aufbau kennen und sich darin zurechtfinden. Eine weitere Information gilt dem Aspekt der Beurteilung gemäss Lehrplan 21.

Basierend auf diesen allgemeinen Bemerkungen stellten wir zu verschiedenen Gesetzesartikeln konkrete Anträge. Die vollständige Vernehmlassungsantwort des LEGR findet sich unter: www.legr.ch/news/stellungnahmen

## JETZT TEILNEHMEN: URABSTIMMUNG ZUR FREMDSPRACHENINITIATIVE

**Der Grosse Rat wird voraussichtlich in der Junisession die Fremdspracheninitiative beraten. Die Delegiertenversammlung hat den Beschluss gefasst, dass wir zur Initiative bei unseren Mitgliedern eine Urabstimmung durchführen. In den letzten Tagen wurden alle Mitglieder des LEGR mit einem Brief mit Dossier, Link inklusive Passwort zur Onlineabstimmung bedient. Aus terminlichen Gründen ist das Zeitfenster für die Abstimmung kurz. Je höher die Teilnahme an der Umfrage ist, desto repräsentativer wird das Resultat sein. Deshalb bitten wir dich, so rasch als möglich an der Umfrage teilzunehmen. Das Dossier inklusive Links zur Vertiefung der Materie ist auf unserer Website www.legr.ch abrufbar.**

**Die Abstimmung läuft bis zum 17. April 2018**

**Resonanzgruppe Lehrplan 21**

**Neugestaltung des letzten Schuljahres**

Die Hauptaktivität des LEGR in Bezug auf den Lehrplan 21 Graubünden richtet sich derzeit auf den Einbezug bei der Handreichung Didaktik und Organisation der 3. Klasse der Sekundarstufe I.

In einem ersten Schritt wurden die Handreichungen der erweiterten Resonanzgruppe vorgestellt, in welcher auch die beiden Vertreter der GL der Fraktionskommission SEK I vertreten waren. Wir brachten mündlich und schriftlich umfangreiche Rückmeldungen ein. Nach Einarbeitung der Rückmeldungen findet nochmals eine erweiterte Resonanzgruppensitzung zu den Handreichungen statt, in welcher wir Rückmeldungen auf unsere Vernehmlassung erhalten und nochmals die Gelegenheit besteht, von unserer Seite Stellung zu beziehen.

Im Zuge der Auseinandersetzung mit der Neugestaltung des 9. Schuljahres haben sich in Bezug auf die Organisation sowie Notengebung des Fachs Textiles und Technisches Gestalten im 3. Zyklus Anträge ergeben, welche wir beim Regierungsrat einreichten.

**– FAQs**

Die Einführung des Lehrplan 21 Graubünden rückt näher. Dieser Prozess führt laufend zu Fragen auch in Bezug auf die Stundenplangestaltung. Deshalb hier nochmals der Hinweis: Das AVS publiziert laufend unter FAQ die Antworten zu den häufig gestellten Fragen.

< Hier geht es zu den FAQ

**Arbeitszeiterhebung LCH**

An der Delegiertenversammlung wiesen wir auf die Wichtigkeit der Teilnahme der Bündner Lehrerinnen und Lehrer an der Umfrage zur Arbeitszeiterhebung des LCH hin. Der LEGR ist sehr daran interessiert, dass möglichst viele Mitglieder an der Umfrage teilnehmen, damit eine eigene Auswertung der Ergebnisse für Graubünden erstellt werden kann. Diese statistischen Ergebnisse stützen unsere Forderungen zu den Arbeitsbedingungen der nächsten Jahre. Wir bitten die angemeldeten Lehrpersonen, das Arbeitszeitprotokoll während der zugewiesenen Kalenderwoche auch wirklich auszufüllen. Wir danken herzlich – auch all denjenigen Lehrerinnen und Lehrern, die bereits daran teilgenommen haben.

# Pensioniertenclub LEGR

**Der Pensioniertenclub LEGR ist vor über einem Jahr gegründet worden. Für Fr. 20.– Jahresbeitrag kann jedes pensionierte Passivmitglied des LEGR mitmachen. Es gibt Anlässe, Wanderungen, Kulturbesuche etc. zusammen mit Kollegen/-innen. Im Vordergrund stehen natürlich der Austausch von Erinnerungen und Berichte übers aktuelle Leben.**

VON JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR

Anfangs Januar traf sich eine Gruppe von sechzehn pensionierten Lehrpersonen zu einer SAGENhaften Abendführung in Chur. Bei Glühwein/Punsch und Birnbrot wurde der Abend abgeschlossen.

**Ausblick:**

- Besuch des Skulpturenparks von Not Vital in Sent anfangs Juli 2018. Nähere Angaben folgen im Juni-Schulblatt.
- Sternwarte Mirasteilas und Megalithische Kultstätte in Falera: Do 11. oder Mo 15. Oktober 2018 (abhängig vom klaren Himmel!)

Aktuelle Infos für den Pensioniertenclub immer auf www.legr.ch > News > Veranstaltungen

**Grossratswahlen, 10. Juni 2018**

# Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Rat

**Mitglieder des LEGR, des VSLGR oder des SBGR nach Wahlkreisen**

**Sandra Locher Benguerel, Chur**

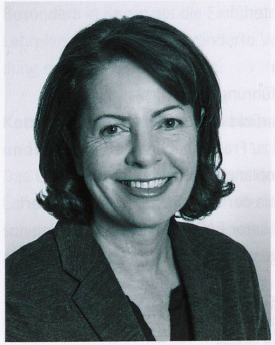
**Lehrerin, Präsidentin LEGR**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Bildung stärkt den Menschen. Ein umfassendes Bildungsangebot stärkt Graubünden. Ich möchte mich weiterhin für eine qualitativ hochstehende Bündner Bildung einsetzen, in welcher sich alle Beteiligten entfalten können. Eine gute Volksschule mit ausreichenden Ressourcen bildet die Basis dazu.

**Valérie Favre Accola, Davos**

**Schulratspräsidentin**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Es gilt, den Kanton in die Verantwortung zu nehmen. Geschäfte werden an die Gemeinden delegiert. Das aktuellste Beispiel dafür ist die Einführung des Faches Medien und Informatik. Die Gemeinden müssen ein eigenes Konzept erarbeiten. Dies führt unweigerlich zu einem digitalen Gefälle zwischen den Schulen.



**Erika Cahenzli-Philipp, Fünf Dörfer**

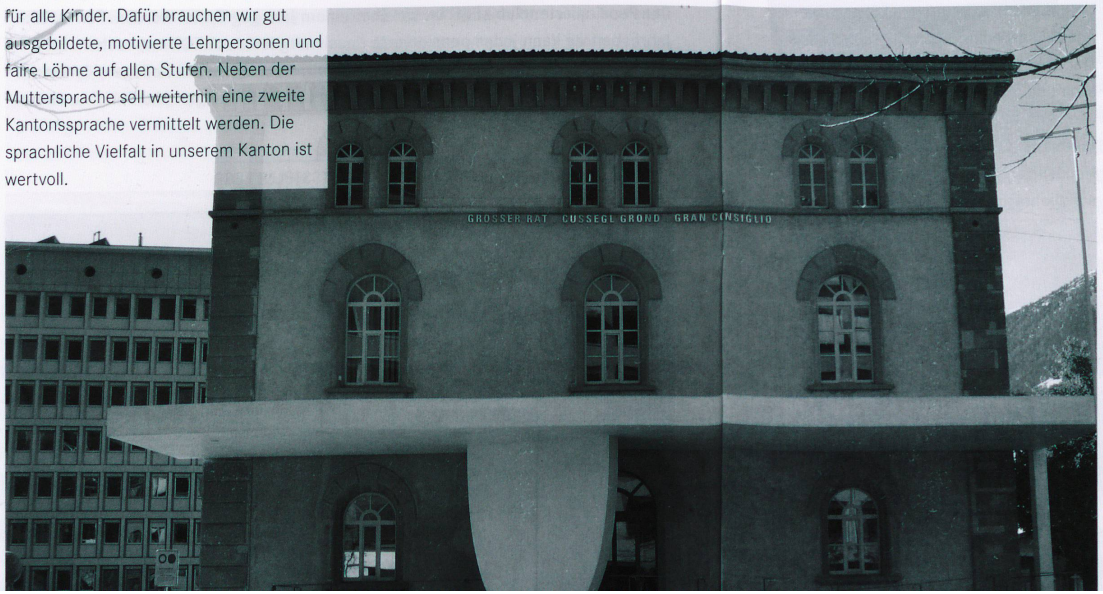
**Primarlehrerin, ehemalige Schulrätin, Mutter**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Bildung ist der Weg zur Chancengleichheit für alle Kinder. Dafür brauchen wir gut ausgebildete, motivierte Lehrpersonen und faire Löhne auf allen Stufen. Neben der Muttersprache soll weiterhin eine zweite Kantonssprache vermittelt werden. Die sprachliche Vielfalt in unserem Kanton ist wertvoll.

**Andreas Thöny, Fünf Dörfer**

**Primarlehrer in Landquart**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Drei Initiativen stehen zur Debatte. Die Fremdspracheninitiative werde ich ablehnen. Sie schafft Ungerechtigkeiten. Eine Kantonssprache ist für den Zusammenhalt Englisch vorzuziehen. Die anderen Initiativen wollen Mitsprache bei Lehrplänen. Ich lehne beide ab. Eine Verpolitisierung schadet der Volksschule.



**Jöri Schwärzel, Klosters**

**Leiter der Geschäftsstelle LEGR**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Die Bündner Volksschule steht gut da. Damit das so bleibt, müssen ihr all die guten Lehrerinnen und Lehrer gesund erhalten bleiben. Faire und gute Arbeitsbedingungen sind die Voraussetzung dazu. Dafür stehe ich beruflich ein und werde es auch im Grossrat tun.

**Beatrice Baselgia-Brunner, Rhäzüns**

**Schulische Heilpädagogin**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Von der Schule wird sehr viel verlangt – und sie leistet auch sehr viel. Das ist nur möglich, wenn gute Bedingungen für alle Beteiligten gewährleistet sind. Als Mitglied des Grossen Rates setze ich mich für genügend Ressourcen und für die Anerkennung der erbrachten Leistungen im Bildungsbereich ein.

**Elita Florin-Caluori, Rhäzüns**

**Primarlehrerin, Lehrbefähigung für Italienisch auf der Oberstufe**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Mit der Totalrevision des Schulgesetzes konnten wir Verbesserungen für die Volksschule erreichen. Für die Volksschule soll eine hohe Qualität sichergestellt werden. Die Integration stellt viele Schulen vor Herausforderungen. Dieses System ist zu analysieren und wenn notwendig, sind Anpassungen zu treffen.

**Cornelia Märchy-Caduff, Rhäzüns**

**Primarlehrerin**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
In der Debatte zum Schulgesetz engagierte ich mich als Grossrätin für eine gute Volksschule Graubündens. Ich bin Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur und leite sie seit 2016. Meine politische Arbeit möchte ich fortsetzen – das Parlament braucht PolitikerInnen, die den Schulalltag kennen.

# Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratsstellvertretung

## Elisabeth Sigron-Cantieni, Alvaschein

**Schulratspräsidentin der Gemeindeschule Vaz/Obervaz**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Ich setze mich ein für eine zukunftsorientierte Bildung für unsere Schülerinnen und Schüler und damit für bestmögliche Anschlussfähigkeiten in Schulen und Beruf. Im Zuge der demografischen Entwicklung gilt es, optimale Rahmenbedingungen für die Pflege und Betreuung von Betroffenen zu schaffen.

## Gabriela Ulber, Belfort

**Schulratspräsidentin der Schulverbände Val Alvra Dafora und Oberstufenverband Tiefencastel**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Eine gesunde Entwicklung der Schulen in den Agglomerationen und die Erhaltung der romanischen Sprache.

## Hanspeter Hunger, Chur

**Rektor Berufswahlschule Uster/Mitglied Bildungskommission der Stadtschule Chur**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Eine stärkenorientierte Bildung. Praxisnahen, binnendifferenzierten Unterricht in animierenden Lernumgebungen. Für weniger Reformexperimente und damit für weniger Bürokratie. Massnahmen, damit unsere Kinder und Jugendlichen bestmöglich für ein eigenverantwortliches Leben vorbereitet werden.

## Robert Spreiter, Chur

**Dipl. Heilpädagoge auf der Sek I in Chur**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Die Integration von Schülern mit leichten Lernbehinderungen (IFmL) soll als «normal» angesehen werden. Die Integration von Sonderschülern (ISS) muss abhängig von der örtlichen Schulsituation sein. Die Lehr- und Lernvoraussetzungen für die Integration sind zu optimieren, v.a. auf der Primarstufe.

## Pia Hofmann, Rhäzüns

**Oberstufenlehrperson und Schulhausvorsteherin der Schule Domleschg**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Mir ist es wichtig, dass die Regelschüler aufgrund der integrativen Förderung in der Oberstufe nicht auf der Strecke bleiben. Das Grundniveau darf nicht sinken. Der Übergang in die berufliche Welt ist stets ein Kernthema. Weiter werde ich die Einführung des Lehrplan 21 kritisch betrachten.

## Riccarda Lemmer, Rhäzüns

**Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerin. Zurzeit Unterricht in Ethik und techn. Gestalten auf der Oberstufe**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Wichtig ist für mich, dass die Lehrpersonen eine gute Aus- und Weiterbildung erfahren und dass gute Lernbedingungen für die Lernenden bestehen. Nur auf diese Weise können die Vielfalt und die Freiräume des LP 21 im kompetenzorientierten Lernen im Sinne der Planungsgruppe umgesetzt werden.

## Martin van Kleef, Rhäzüns

**Primarlehrer, Mitglied der Geschäftsleitung LEGR**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Der Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden hat einen sehr guten Ruf. Um diesem Ruf weiterhin gerecht zu werden, sind Investitionen in Bildung und Weiterbildung ein Beitrag an eine nachhaltige Entwicklung unseres Kantons. Mit moderner Infrastruktur ist dies in allen Kantonsteilen möglich und erreicht damit jede Einwohnerin und jeden Einwohner.

## Andreas Spinas, Trin

**Oberstufenlehrer Flims, Praxislehrer PHSG, Präsident Sek1, Geschäftsleitung LEGR**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Leistung in der Schule muss sich lohnen; für Lernende sowie Lehrerinnen und Lehrer. Letztere sollen sich in einer modernen Infrastruktur auf ihr Kerngeschäft, das Unterrichten, konzentrieren können. Die Anstellungsbedingungen müssen so ausgestaltet sein, dass sie nicht in die Privatwirschaft oder in andere Kantone abwandern.

## Corina Zarn, Trin

**Hauswirtschaftslehrerin, Berufsschullehrerin BPA Giuvaulta**

MEIN EINSATZ IN DER SCHULPOLITIK:
Ausgebrannte Lehrpersonen sind keine Lösung! Darum müssen Arbeitszeiten, Klassengrössen und Lohn immer wieder angepasst werden. Ich ermuntere die Privatwirtschaft, BPA-Lehrstellen für Jugendliche mit Handicap anzubieten. Als SP-Mitglied ist mir Nachhaltigkeit in der Bildung ein Anliegen.